

Laufbericht, heute von Martin Trauffer

Der Weisse Kenianer mit Startnummer 255 am Laufcup

Obwohl im Prinzip noch ein junger Bursche, wurde ich am 25.5. erstmals Grossvater. Daher wollte ich unbedingt die Startnummer 255. Laufbericht gegen Startnummernwunsch, das OK liess sich auf den Deal ein, sodass ich nun mein Enkeli beim Laufcup voller Stolz immer mit mir trage.

Neu gilt es, beim Laufcup vor dem Start genau zu rechnen: startet man zu früh, könnte man im Ziel sein, bevor das Zielzeitfenster öffnet. Startet man zu spät, könnte dieses bereits geschlossen sein. Beim Lauf in Speicher habe ich es zum Glück richtig gemacht, obwohl ich nie gut in Mathematik war.

Heute also Dozwil im Oberthurgau. Von diesem Ort weiss ich einzig, dass es dort in den 80er Jahren eine religiöse Vereinigung um Paul Kuhn gab, die das Dorf spaltete. Jemand erzählte mir, es habe anno dazumal zwei Restaurants gegeben: im einen trafen sich Kuhns Befürworter, im anderen seine Gegner. Heute geht es jedoch nicht um Geschichte, sondern um die schönste Sache der Welt, den Laufsport.

Die Temperatur etwa 15 Grad. Am Himmel viele Wolken, darunter auch etliche dunkle, dazwischen aber auch blaue Abschnitte. Während dem Lauf wurde es jedoch immer blauer und sonniger, so dass der Nachmittag mit zunehmender Dauer zum goldenen Herbsttag wurde. Ich beobachte, dass die meisten Läufer und Läufer*innen im Gegensatz zu mir in kurzen Hosen starten. Also wechsele ich kurzfristig ebenfalls noch von lang auf kurz. Zum Glück habe ich mir diese Woche noch die Beine rasiert, man will ja eine gute Gattung machen.

Mein Ziel heute: schneller sein als Kollege Lippuner. Bei uns zwei entscheidet jeweils die Tagesform. Mitte September hat er mir eine empfindliche Niederlage zugefügt - heute ist der lang ersehnte Tag der Revanche. Hoffentlich ist Kollege Lippuner heute überhaupt mit von der Partie, nicht dass ich mir für nichts und wieder nichts "die Lunge aus dem Leib renne".

Ich starte selbstverständlich erst gegen Schluss, dies bin ich meinem Ruf als "Weisser Kenianer" geschuldet. Und ja, die gute liebe Silvia macht diese Saison leider keine Bilder, so dass ich ausnahmsweise aufs obligate Styling verzichten habe.

Kurz nach dem Start folgten mehrere Kilometer auf einer Anhöhe, die einen herrlichen Blick auf den Bodensee freigaben. Ich habe dieses Panorama rechter Hand so richtig genossen, linker Hand meinte ich ausgedehnte Himbeerplantagen gesehen zu haben. Es kamen ausgedehnte Passagen im Wald, dann ging's wieder an Feldern entlang. Eine wunderschöne und abwechslungsreiche Strecke. Es fiel mir auf, dass die Läufer*innen unterwegs weit gleichmässiger verteilt waren als noch vor Wochenfrist in Speicher. Ich bin nie in einen Pulk vom Menschen gekommen, vor und hinter mir gab's immer mehr als genug Platz.

Auf den letzten zwei Kilometern mischte sich plötzlich auch ein wenig Schwermut in meine laufbedingten Glückgefühle: blauer Himmel, Sonnenschein, frische Luft, wunderprächtige farbige Herbstlandschaft, aber gleichzeitig war da auch dieses mulmig-traurige Gefühl, das da sagte: „jetzt läufst du dann gleich durchs Ziel und es könnte situationsbedingt vielleicht für längere Zeit der letzte Lauf sein.“ Umso dankbarer bin ich den Organisator*innen und Helfer*innen des Laufcup, dass sie diese Läufe trotz den nicht einfachen Umständen wenn immer möglich anzubieten versuchen. Das ist nicht selbstverständlich. Und auch wenn diese Saison nicht alle Läufe möglich sein werden, ein riesengrosses herzliches Dankeschön jetzt schon für die zwei bereits durchgeführten Anlässe.

Aber zurück zum Lauf: 500m vor dem Ziel doch noch eine Schrecksekunde: da steht ja doch jemand mit einer Fotokamera. Hoppla... ich hätte mich doch stylen sollen.

Im Ziel dann lauter erschöpfter, aber glückliche Gesichter - alle mit regelkonformem Abstand natürlich. Auch ich war glücklich, habe ich Kollege Lippuner doch sage und schreibe souveräne 7 Sekunden abgenommen.

Weitere Mitteilungen

Zum 10. Mal haben wir uns in Dozwil zur Austragung eines Laufs getroffen, zum 6. Mal war Peter Bühler Streckenchef. Herzlichen Dank an Peter Bühler mit seinem Team vom 1001-Treff.

Erfreulicherweise gab es dieses mal keine Probleme beim Zieleinlauf. Offensichtlich haben alle Teilnehmenden ihre Startzeit richtig berechnet, so dass am Ziel niemand mehr zu früh und auch niemand zu spät angekommen ist.

Das schöne Wetter beim Ziel hat Viele dazu verleiten lassen, sich mit einem Shorley-Fläschen in der Hand in Gespräche einzulassen. - Eigentlich ein sehr schönes Bild, an welchem die Organisatoren des Lauf-Cup ihre Freude haben könnten, wenn da Corona nicht wäre. Sicherlich habt ihr dafür Verständnis, dass euch die Organisatoren dann aufforderten, auf den Heimweg zu gehen. Schliesslich möchte der Lauf-Cup eine vorbildliche Veranstaltung sein, dazu gehört die strikte Einhaltung des Schutzkonzeptes.

Wie wir täglich aus den Medien erfahren, spitzt sich die Situation um das **Corona-Virus** erneut zu. Der Verein Lauf-Cup teilt das mulmige Gefühl von Berichtersterter Martin Trauffer, dass es bald der letzte Lauf sein könnte... Falls der Lauf in Gossau nicht stattfindet, werden wir euch auf unserer [Website](#) informieren. Sollte es zu einem Unterbruch kommen, bitten wir euch, die Startnummer und den Transponder aufzubewahren. Wir würden uns melden, sobald das wettkampfmässige Laufen wieder erlaubt ist.

Aufgrund unserer Mitteilung, dass es keine **Fotos** von Sivilia Zeller mehr gibt, haben sich zwei Fotografinnen und ein Fotograf gemeldet, welche gelegentlich beim Lauf-Cup dabei sind und uns einen Link zu ihren Fotos zur Verfügung stellen. Spitzenläuferin Shelly Schenk war heute ohne Laufschuhe, dafür mit Fotoapparat in Dozwil, Fabien Gallo wird uns noch Fotos von Speicher zur Verfügung stellen und Myriam Sonderer wird in Zukunft öfters mit der Kamera bei uns hereinschauen. - Ganz herzlichen Dank für dieses Angebot.



An dieser Stelle möchten wir uns bei der **Mosterei Möhl** bedanken.

Kurz vor dem ersten Lauf wurde uns mitgeteilt, dass wir wegen den Corona-Schutzmassnahmen keine Getränke mehr in Bechern abgeben dürfen. Innerhalb von wenigen Stunden hat uns die Firma Möhl **3'000 Fläschchen Shorley** versprochen - Ganz herzlichen Dank für die unkomplizierte Hilfe nach Arbon!

Ebenfalls einen herzlichen Dank an die **Thurgauer Kantonalbank**, welche uns ihren Restbestand an **Mineralwasser aus Gontenbad** zur Verfügung stellt.

Zugleich benutzen wir die Gelegenheit, uns bei den Startnummernsponsoren, BINA und Walter AG Signaltechnik, wie auch bei Jäckli & Seitz, Zubischuhe und Skin und der Alten Chäsi Sulgen zu bedanken.

Wir hoffen auf ein nächstes Treffen in Gossau, bleibt gesund ☺

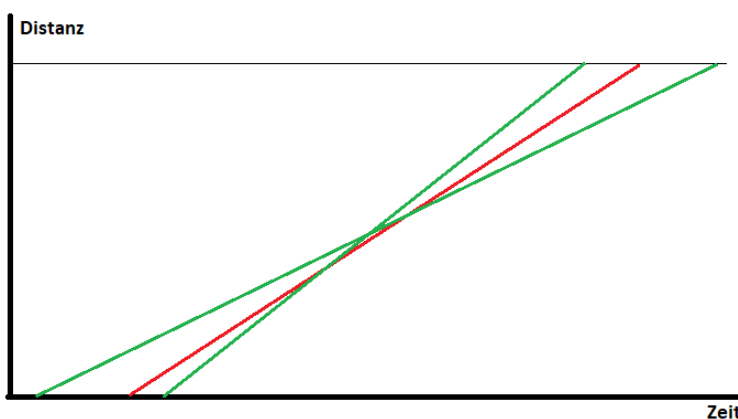
Jürg Bruggmann, Präsident Verein Lauf-Cup, 24.10.2020

Berechnung der Kontakte

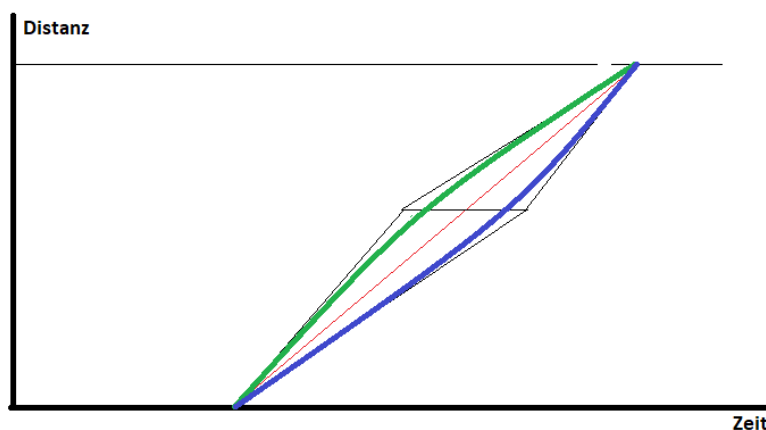
Das Schutzkonzept schreibt vor, dass wir die Teilnehmer am Lauf-Cup registrieren und mit eurer Anmeldung und der Rangliste haben wir das erfüllt. Nun wollen wir ja nicht alle Teilnehmer in die Quarantäne schicken, wenn jemand nachträglich feststellt, dass er Corona hatte. Die meisten anderen Läufer treffen wir unterwegs gar nie oder wenn, dann nur ganz kurz. Aufgrund der Laufzeiten können wir eruieren, wer wen überholt hat oder wer mehr oder weniger miteinander gelaufen ist.

Aufgrund der Erfahrungen der ersten beiden Läufe können wir festhalten, dass unser Konzept mit den variablen Startzeiten funktioniert und die Abstände unterwegs problemlos eingehalten werden können. Bei Start und Ziel liegt es in der Hand der Teilnehmer, die Abstände einzuhalten.

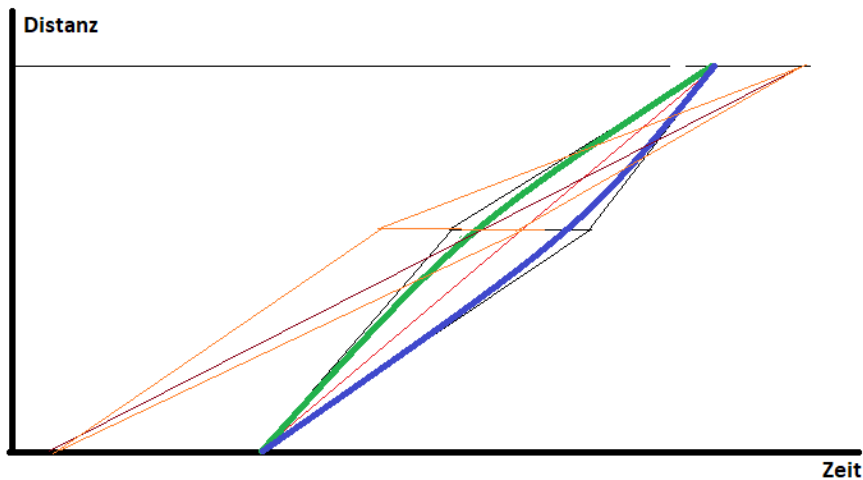
Von allen Läufern kennen wir deren Start- und Zielzeit. Zunächst können wir also die Kreuzungen unterwegs bestimmen. Nehmen wir an, der rote Läufer sei infiziert. Irgendwo begegnet er auf der Strecke den beiden grünen Läufern.



Überholt ein schneller Läufer einen langsamen, dürfte das Ansteckungsrisiko gering sein, die Kontaktzeit ist ja entsprechend kurz. Allein mit obigem Diagramm können wir das jedoch nicht feststellen. Die Kurve ist auch nur so gerade, wenn ein Läufer mit konstanter Leistung (nicht Geschwindigkeit, in Steigungen sind alle etwas langsamer) rennt. Es gibt aber bekanntlich Schnellstarter, die später einbrechen (grün) oder solche die es gemächlich angehen und dann aufdrehen (blau). Die individuellen Kurven weichen also von der Ideallinie (rot) ab.



Die Unsicherheit ist in der Mitte des Laufes am grössten, weil wir dort keine Referenzzeiten kennen. Wenn wir nun die Flächen zweier Läufer überlagern, können wir bestimmen, wie lange sich die Läufer nahe waren. Ein schneller Läufer, der einen viel Langsameren überholt, wird nur eine kurze Kontaktzeit haben. Bei 2 Läufern, die miteinander gelaufen sind, entspricht die Kontaktzeit praktisch der gesamten Laufzeit.



Wir haben für den Lauf-Cup eine Software entwickelt, die auf diese Weise für einen Läufer alle seine Kontakte ermittelt. Natürlich wissen wir nicht, ob die Läufer nebeneinander gelaufen sind oder konstant 20 Meter Abstand hatten. Aber wir kennen alle Teilnehmer, die garantiert nie in der Nähe waren.

Falls also jemand am Lauf-Cup teilgenommen hat, der mit Corona infiziert war, soll er sich unverzüglich bei uns melden und wir können eine Liste liefern, wen er unterwegs getroffen hat.

Wir hoffen, dass wir diese Software nie benötigen, aber wenn doch, können wir einen Beitrag leisten, um die weitere Ausbreitung des Virus zu verhindern.

Einige Versuche mit den vorhandenen Daten zeigen, dass bei 500 Läufern jeder von uns unterwegs theoretisch etwa 70-90 Kontakte dieser Art hat, wohl etwa vergleichbar mit dem wöchentlichen Shopping.

Hans Peter Bornhauser, Ranglisten-Team